



## Training zur Gruppenarbeitsfähigkeit

### Inhaltsverzeichnis

#### > Kurzbeschreibung

- > 1. Kontext, Begründungen, Ziele
- > 2. Voraussetzungen für die Einführung bzw. Durchführung
- > 3. Durchführung bzw. Ablauf (inkl. Verantwortlichkeiten)
- > 4. Zwischenbilanz
- > 5. Förderliche und hinderliche Bedingungen
- > 6. Qualitätsweiterentwicklung: Standards und Kriterien für die (Selbst-) Evaluation
- > 7. Besondere Bemerkungen
- > Materialien

### Kurzbeschreibung

An der Gesamtschule Hagen-Haspe ist ein Entwicklungsschwerpunkt des Schulprogramms der Erweiterung der Lernkompetenzen der Schülerinnen und Schüler gewidmet. Angeregt durch die Ansätze von Gene Stanford und Heinz Klippert  (Literatur) wurde an der Schule ein eigenes Konzept für ein systematisches Training von Gruppenarbeitstechniken und Gruppenarbeitsfähigkeit entwickelt  (Handreichung). Im Mittelpunkt steht die Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit und der Teamfähigkeit der Schüler. Beim Training zur Gruppenarbeitsfähigkeit wird die Entwicklung grundlegender Haltungen und Einstellungen für gelingende, produktive Gruppenarbeit gefördert. Das Training richtet sich an alle Klassen des 6. Jahrgangs. Es findet über einen mehrwöchigen Schuljahresabschnitt einmal wöchentlich einstündig statt. Einer von fünf Bausteinen des Trainings ist die Einführung von Normen für Gruppenarbeit. Auf diesen Baustein, den wir als Kern des Trainings ansehen, konzentrieren wir uns in der Arbeit mit Schülern. Dieser Baustein ist wiederum in fünf Schritte gegliedert:

- a. Selbstverantwortlichkeit in der Gruppe,
- b. Eingehen auf die anderen,
- c. Zusammenarbeit,
- d. Entscheidung durch Konsensfindung,
- e. Sich Problemen stellen.

Zu jeder dieser Normen wird ein gezieltes Übungsangebot (Übersicht über das Gruppentraining) durchgeführt, das auch Auswertungs- und Reflexionsphasen vorsieht. Im Fachunterricht und in fächerübergreifenden Unterrichtsangeboten werden zeitnah zum Übungsangebot Anwendungssituationen zum Vertiefen und Festigen geschaffen. Alle Lehrerinnen und Lehrer eines Jahrgangsteams sind einbezogen.

### 1. Kontext, Begründungen, Ziele

Die Verbesserung von Lernkompetenzen und die Erarbeitung eines entsprechenden schulinternen Curriculums ist ein Entwicklungsschwerpunkt unseres Schulprogramms. Die Idee zum Vorhaben „Training zur Gruppenarbeitsfähigkeit“ wurde durch die Mitarbeit im Lernnetzwerk Hagen angeregt. Dieses Lernnetzwerk hat sich zum Ziel gesetzt, in den Jahrgangsstufen 5 und 6 fachliche und überfachliche Lernkompetenzen zu verknüpfen.

Die Forderung nach Teamfähigkeit von Schülern ergibt sich aus dem Bestreben nach ganzheitlicher Bildungsarbeit und sozialem Lernen. Gruppenarbeit hat an der Gesamtschule Haspe schon immer eine Rolle gespielt, dennoch blieb sie eher unsystematisch. Erfahrungen mit Gruppenarbeit an unserer Schule haben im Vorfeld gezeigt, dass Kinder, die in Gruppen arbeiten sollten, die dazu erforderlichen kooperativen und kommunikativen Fähigkeiten oft nicht beherrschten: Einige Gruppenmitglieder bearbeiteten Aufgaben engagiert (und/oder rissen sie an sich), während andere außen vor blieben, sich um wenig (das, was noch übrig blieb) oder nichts kümmerten oder gar den Arbeitsprozess der Gruppen massiv störten.

Allzu häufig scheidet Gruppenarbeit daran, dass Kinder nicht gelernt haben,


- gemeinsam eine Aufgabe zu bearbeiten,

- gemeinsam Lösungswege zu entwickeln und die dabei eventuell auftretenden Konflikte selbst zu lösen,
- Teilaufgaben zu übernehmen und verantwortlich zu bearbeiten,
- Arbeitsweisen und Ergebnisse zu präsentieren und zu bewerten.


Das insgesamt unbefriedigende Ergebnis hat nicht selten zur Folge, dass Kolleginnen und Kollegen das Arbeiten in Gruppen nur noch selten praktizieren oder gar einstellen (Begründungen: „Gruppenarbeit ist so laut, die Ergebnisse lassen oft zu wünschen übrig, wenn ich Frontalunterricht mache, kommt mehr dabei heraus, die Leistungen der Einzelnen sind so schwer zu beurteilen, ...“). In der Phase der Auseinandersetzung mit der Frage, was wir tun können, um alle Mitglieder einer Gruppe am Arbeitsprozess zu beteiligen, fanden wir Antworten in den Ansätzen zur Teamfähigkeit von Gene Stanford und Heinz Klippert

## 2. Voraussetzungen für die Einführung bzw. Durchführung

Schulinterne Steuerung:

- Zur Koordinierung von Teilprojekten des Schulprogramms wurde an der Schule eine Steuergruppe eingerichtet. Die für die Beschreibung dieses Schulentwicklungsbausteins zuständige Kollegin ist Mitglied der Steuergruppe und eine der Vertreterinnen der Schule im Lernnetzwerk Hagen. Sie hat die Übungsmaterialien und Arbeitsanweisungen für das Training zusammengestellt  (Handreichung).
- Die Schulleitung hat die Steuergruppe darin unterstützt, dass die im Lernnetzwerk entwickelten Bausteine umgesetzt werden, und die dafür notwendigen Ressourcen bereit gestellt. Die Schulleitung war zusammen mit der Lernnetzwerksteuergruppe eher Motor dieser Entwicklung.


Konzeptionelle Einordnung:

- Einer von fünf Bausteinen des Trainings zur Gruppenarbeitsfähigkeit ist die Einführung von Normen für Gruppenarbeit. Auf diesen Baustein, den wir als Kern des Trainings ansehen, konzentrieren wir uns in der Arbeit mit Schülern  (Handreichung). Es ist der zweite Baustein aus der fünfstufigen Reihe: 1. Orientierung, 2. Einführung von Normen, 3. Umgang mit Konflikten, 4. Produktivität, 5. Auflösung und Reflexion.

Initiierung:

- Die Organisation der Schule sieht eine Lehrerkooperation in Jahrgangsteams vor. Entsprechend wurde der Baustein „Training zur Gruppenarbeitsfähigkeit für Schüler“ mit den zugehörigen Übungsmaterialien allen Mitgliedern des für den 6. Jahrgang zuständigen Teams vorgestellt. Das Team konnte für das Vorhaben gewonnen werden. Die Entscheidung für die Durchführung, die Organisation und die inhaltliche Gestaltung des Trainings lag in der Autonomie des Teams.
- Auch in den Folgejahren wurde das Vorhaben von den jeweils neuen Teams des 6. Jahrgangs aufgegriffen.

Vorbereitung der Lehrkräfte:

- Zur Vorbereitung auf die Durchführung des Trainings mit den Schülern werden allen Mitgliedern des Jahrgangsteams die Materialien zur Verfügung gestellt  (Handreichung). Bewährt hat sich das Angebot einer gemeinsamen eintägigen Fortbildung.
- Für die Fortbildung gibt es keine zusätzlichen Ressourcen. Sie wird von der für den Schulentwicklungsbaustein zuständigen Kollegin durchgeführt.



Schulorganisation/Einbettung in die Stundentafel:

- Die für die Schule gültige Stundentafel erlaubt es, für das Training zur Gruppenarbeitsfähigkeit für einen begrenzten Zeitraum wöchentlich eine nicht fachgebundene Unterrichtsstunde umzuwidmen.

## 3. Durchführung bzw. Ablauf (inkl. Verantwortlichkeiten)

Inhalte:

- Mit der Einführung von Normen für zukünftiges Verhalten bei der Gruppenarbeit werden grundlegende Haltungen und Einstellungen für gelingende, produktive Gruppenarbeit gefördert.

- Die Einführung von Normen erfolgt in folgenden fünf Schritten:
  - a. Selbstverantwortlichkeit in der Gruppe,
  - b. Eingehen auf die anderen,
  - c. Zusammenarbeit,
  - d. Entscheidung durch Konsensfindung,
  - e. Sich Problemen stellen.
- In der  [Übersicht über das Gruppentraining](#) sind die jeder Norm zugeordneten Übungen, die jeweils empfohlene Gruppengröße und der Materialbedarf angegeben.
- Eine  [Handreichung](#) steht für Lehrpersonen, die das Gruppentraining anleiten, zur Verfügung. Sie enthält:
  - die Übungssammlung,
  - die Beschreibung des jeweils geeigneten Arrangements (z.B. Gruppengröße, Sitzordnung, Zeitlimit, Material, Arbeitsanweisungen für die Lerngruppe),
  - Angaben und Tipps zur Rolle, zum (günstigen) Lehrerverhalten, zu erwartetem Schülerverhalten sowie zu Beobachtungskategorien für Lehrpersonen während der Übungen,
  - ergänzende Sachinformationen (z.B. Prinzipien aktiven Zuhörens),
  - Vorschläge bzw. Leitfragen für die sich direkt an die Übungen anschließenden Auswertungsgespräche/-aufgaben oder Reflexionsimpulse in der Lerngruppe.



Vorbereitung der Lerngruppe auf das Gruppentraining:

- Dem eigentlichen Trainingsschwerpunkt wird eine Orientierungsphase voran gestellt, damit sich die Schüler in der neuen Klasse oder neu zusammengestellten Gruppe zunächst kennen lernen, Vertrauen entwickeln und Ängste abbauen können.

Organisation:

- Das Gruppentraining findet jeweils zu Beginn der Sekundarstufe I, bei uns zurzeit in Klassenstufe 6, statt, damit Grundlagen für die Sekundarstufe I und II gelegt und Erfahrungen mit misslingender Gruppenarbeit weitgehend vermieden werden.
- Das Training wird von der Klassenbetreuung angeleitet, da sie Zugang zu den sozialen Prozessen innerhalb ihrer Lerngruppe hat.
- Alle Klassen des 6. Jahrgangs durchlaufen das Training über mehrere Wochen im gleichen Schuljahresabschnitt (für ca. ein Viertel des Schuljahresabschnitts). Dies erscheint günstiger, als ein Training in komprimierter Form (z.B. in Form einer Trainingswoche) anzubieten. Im Fachunterricht bzw. in fächerübergreifenden Lernangeboten haben die Fachkollegen (die i.d.R. das Training kennen gelernt haben) Gelegenheit, die aus den bereits durchgeführten Trainingsbausteinen gewonnenen Erkenntnisse zu vertiefen und zu sichern. So können durch die zeitliche Organisation Trainings- und Anwendungsphasen unter Anleitung der Lehrpersonen des Jahrgangsteams ineinandergreifen.
- Das Training findet einmal wöchentlich während einer Einzelstunde (optimal wäre eine Doppelstunde) statt. Aus der Studentafel wird die Lernkompetenz-, die Freiheits- oder die Klassenstunde herangezogen. Diese Stunde ist doppelt besetzt, so dass in einigen Phasen die Lerngruppe geteilt werden kann (manchmal empfiehlt sich eine Trennung nach Geschlecht).
- Neben der für die Durchführung der Übungen erforderlichen Zeit muss für die Lerngruppe ein zeitlicher Rahmen zur Reflexion der gruppenspezifischen Prozesse nach jeder Übung gewährleistet sein. Das zeitliche Verhältnis Übung – Reflexion der Übung beträgt ca. 1 : 1, bei manchen Übungen 1 : 2.
- Als Sozialform wird der Stuhlkreis gewählt.

Auswertung der Übungen

- Für viele Übungen gibt es Selbstevaluationsbögen, die die Einschätzung der Schüler zur jeweiligen Übung abfragen  (Evaluationsbögen für Übungen). Die begleitenden Lehrpersonen können so unmittelbar Einblick gewinnen, ob die Übung ihr Ziel erreicht hat oder nicht  (Handreichung).

#### 4. Zwischenbilanz

- Das Gruppentraining wurde inzwischen in drei 6. Jahrgängen durchgeführt.
- Mittlerweile sind wir dazu übergegangen, allen Kollegen des Jahrgangsteams nicht nur die Materialien zur Verfügung zu stellen, sondern eine gemeinsame eintägige Fortbildung anzubieten. Dies hilft, den Wissens- und Erfahrungslevel anzugleichen.
- Mit Beginn des Schuljahres 2002/2003 ist es nicht mehr in das Belieben eines Teams gestellt, ob es die zu vermittelnden sozialen Lernkompetenzen für jede Unterrichtseinheit benennt und ausweist. Vielmehr ist der Baustein „Einführung in die Gruppenarbeit“ durch die von der Schulkonferenz beschlossene verbindliche Zuordnung von Lernkompetenzen auf Jahrgänge im 6. Jahrgang verankert. Das Team kann nun entscheiden, zu welchen der für den 6. Jahrgang beschlossenen Lernkompetenzen es Fortbildungen benötigt.
- Die Schulleitung wird diese Fortbildungswünsche in den ersten Schulwochen umsetzen. Dazu verankert sie im Terminplan der Schule die Fortbildung zu diesem Thema für das Team, stellt damit die Kollegen bei Bedarf vom Unterricht frei und beauftragt 1-2 Kollegen als Moderatoren für die Teamfortbildung.
- Die Schulleitung hat seit dem Schuljahr 2002/2003 im Prozess der Implementation in erster Linie eine koordinierende und kontrollierende Rolle. Sie wird im Bereich der Evaluation und Qualitätsentwicklung zusammen mit den Moderatoren allerdings weiter eine wichtige nach vorne weisende Rolle spielen.
- Unter günstigen Rahmenbedingungen (Teamabsprachen, Fortbildung des Teams, genügend Zeit zur Reflexion nach jeder Übung, Festlegung eines zeitlichen Rahmens, Regelmäßigkeit, Durchführung durch Klassenleitung, Vertiefung im Fachunterricht) gelang es, bei den Schülern Kompetenzen anzulegen, die es ihnen nach unserer Beobachtung möglich machen, im Fachunterricht im Laufe der Sekundarstufe I verschiedene Formen der Gruppenarbeit konstruktiv einzusetzen.
- Vor allem häufige und wiederkehrende Anwendungssituationen im Fach- und fächerübergreifenden Unterricht festigen die Gruppenarbeitsfähigkeiten.
- Evaluationen im Fachunterricht der trainierten Jahrgänge am Ende von Gruppenprozessen weisen darauf hin, dass hier Fertigkeiten und Fähigkeiten erworben wurden, die Rückfälle in vorherige Verhaltensweisen innerhalb eines Gruppenprozesses immer seltener werden lassen. Geschieht dies, so reguliert die Klasse oder die Gruppe oft in den sich anschließenden Reflexionen den Prozess. Ein gelegentliches Erinnern an die Erkenntnisse aus dem Gruppentraining – vor allem nach langen Unterbrechungen z.B. durch Ferienzeiten – ist immer wieder nötig gewesen. Es war jedoch ohne Schwierigkeiten möglich, das Gelernte zu reaktivieren.

Evaluationen in zwei der drei Jahrgänge, deren Training 1 Jahr bzw. ½ Jahr zurückliegt, ergaben folgende Erkenntnisse:

- Weitestgehend selbstverständlich in den Lerngruppen sind inzwischen Arbeitsteilung, Übernahme von Verantwortung für Aufgaben, Mitarbeit in der Gruppe.
- Schüler der 6. Jahrgangsstufe fällt es noch schwerer als Schülern des 7. Jahrgangs, Verantwortung für ihre Gruppenmitglieder zu übernehmen, indem sie diese ermutigen, sich am Kommunikationsprozess zu beteiligen.
- Die Bereitschaft, anderen zu helfen und von diesen Hilfe anzunehmen, ist bei allen Kindern ausgeprägt.
- Die Fähigkeit, Kompromisse zu finden, hat von der 6. zur 7. Jahrgangsstufe zugenommen, ist aber auch im 7. Jahrgang noch nicht optimal.

- In ihren Gruppen auftretende Konflikte alleine ohne das Eingreifen der Lehrperson zu lösen, gelingt den meisten Kindern beider Jahrgänge nur manchmal.
- In einer Prioritätenliste der Schüler zur Frage, was ihnen an der Gruppenarbeit wichtig ist, steht die eigene Mitarbeit im Gruppenprozess an oberster Stelle. Die sozialen Fähigkeiten des Sich-Vertragens und Einander-Helfens nehmen den 2. Rang ein. Ähnlich wichtig ist den Schülern, leise und konzentriert zu arbeiten und einander zuzuhören.
- Während des Trainingsprozesses verändert sich die Lehrerrolle von der Leitung hin zur Moderation. Die Reflexion über eine derartige Rollenveränderung blieb jedoch noch unsystematisch und dem Einzelnen überlassen.

## 5. Förderliche und hinderliche Bedingungen

Förderliche Bedingungen:

- Teamstruktur der Schule (Teamabsprachen; Fortbildung der Teams),
- Bereitschaft des Kollegiums zur Veränderung,
- Unterstützung durch die Schulleitung,
- früher Beginn in der Sek. I ( 5. oder 6. Jahrgang),
- im Stundenplan festgelegte Stunde (Regelmäßigkeit),
- Einführung durch die Klassenleitung,
- genügend Zeit nach jeder Übung zur Reflexion mit den Schülern,
- Aufgreifen der Fachkollegen/Vertiefung im Fachunterricht.

Hinderliche Bedingungen:

- fehlende Zeit für gemeinsame Fortbildung und in diesem Zusammenhang mangelnde Absprachen/Akzeptanz innerhalb einer Jahrgangsstufe,
- keine Absprachen mit der für die Stundenplanung und Unterrichtsverteilung in der Schule zuständigen Organisationsleitung. So konnten in einem Jahrgangsteam die Klassenbetreuer nicht zur Durchführung des Trainings eingesetzt werden. In diesen Klassen war ein regelmäßiges Training sehr schwierig und den betreuenden Lehrpersonen, die die Kinder zu wenig kannten, fiel es schwer, den Prozess angemessen zu begleiten. In der Folge konnten die Klassenbetreuer das im Gruppentraining Erlernete nicht in ihrem Fachunterricht vertiefen, weil sie weder an einer Fortbildung teilgenommen hatten, noch wussten, an welcher Stelle des Trainings sich die eigene Lerngruppe befand.
- zu viele Einzelstunden: Wegen des anschließenden Reflexionsprozesses mit den Schülern wäre für manche Übungen eine Doppelstunde angebracht gewesen.

## 6. Qualitätsweiterentwicklung: Standards und Kriterien für die (Selbst-) Evaluation

Kriterien für die Wirksamkeitsüberprüfung:

- Kriterien für gelingende Gruppenarbeit sind
  - "Kommunikationsfähigkeit"
  - "Teamfähigkeit".
- Indikatoren für:
 

**Kommunikationsfähigkeit:**


  - einander zuhören,
  - aufeinander eingehen,

- andere Meinungen tolerieren,
- Kompromisse finden und akzeptieren,
- Störungen selbst bearbeiten und beheben,
- Arbeitsergebnisse präsentieren,
- Arbeitsweisen darstellen und Ergebnisse beurteilen.

#### **Teamfähigkeit:**

- Freude an Gruppenarbeit gewinnen,
- Absprachen und Entscheidungen treffen,
- Hilfen geben und annehmen (Helfersystem),
- Vertrauen entwickeln,
- Arbeitsteilungen festlegen und einhalten,
- Orientierung zunehmend auf die Gruppe hin und immer weniger auf die Lehrkraft,
- Ziele und Zeiträume in der Gruppe selbst formulieren,
- eigene Leistungsfähigkeit erleben, einschätzen, einsetzen und zur Verfügung stellen,
- Aufgaben im Team planen, verteilen, verrichten und auswerten,
- Identifikationsmöglichkeit mit der Gruppe und der Aufgabe schaffen.





Eingesetzte Instrumente zur Selbstvergewisserung/Selbstevaluation:

- Selbstevaluationsbögen für Schüler zu den angebotenen Übungen  ([Evaluationsbögen für Übungen](#))
- Selbstevaluation der Schule; Evaluationen zweier Jahrgänge

### **7. Besondere Bemerkungen**

Die Gesamtschule Hagen-Haspe ist Mitglied und Koordinationsschule im Lernnetzwerk Hagen (Verknüpfung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen in den Jahrgangsstufen 5 und 6).

### **Materialien**

-  [01.Literatur](#)
-  [02.Handreichung](#)
-  [03.Übersicht über das Gruppentraining](#)
-  [04.Evaluationsbögen für Übungen](#)